

Select Swede
HAGSTROM

Alter Schwede – das Modell Swede haben wir vor einiger Zeit schon einmal vorgestellt und für gut befunden. Jetzt gibt es auch noch eine etwas aufgepeppte Version aus chinesischer Produktion, die selbst hartnäckigen Knäcke Brotverweigerern gefallen könnte.

ÜBERSICHT

Fabrikat: Hagstrom
Modell: Select Swede
Herkunftsland: China
Typ: Solidbody Electric
Mensur: 628 mm
Hals: Mahagoni, eingeleimt, Griffbrett Resinatorwood, 22 Bünde, Pearl Block Inlays, Maple Bindings
Halsform: D, abgeflacht
Halsbreite: Sattel 43,2 mm; XII. 54,0 mm
Halsdicke: I. 22,0 mm; XII. 24,0 mm
Korpus: Mahagoni, gewölbte Decke aus Mahagoni, Quilted Maple Furnier, Maple Bindings
Oberflächen: Blue Chip, Hochglanz (auch in Wild Cherry Transparent)
Tonabnehmer: 2x Hagstrom Custom 58 Humbucker, (Alnico-5-Magnete)
Bedienfeld: 2x Volume, 2x Tone, Dreiweg-Schalter
Steg: Hagstrom Tune-o-matic, Stop Tailpiece mit 6 Brass String Blocks
Sattel: Kunststoff
Hardware: verchromt
Mechaniken: Hagstrom Stairstep Tuners
Gewicht: ca. 4,1 kg
Linkshandmodell: in Planung, Aufpreis € 20
Getestet mit: Matchless Clubman 35, Marshall JTM45
Vertrieb: Musik Meyer
 D-35041 Marburg
 www.hagstromguitars.de
Preis: ca. € 735, passender Formkoffer (Tweed) € 120

Franz Holtmann

Neu ist das Hagstrom Modell Swede natürlich nicht. Erstmals 1970 vorgestellt, avancierte es zu einem der beliebtesten Designs des schwedischen Herstellers, der 1982 seine Produktion einstellen musste und erst kürzlich nach gut 23 Jahren Dornröschenschlaf zu neuem Leben erweckt wurde. Bei der Konzeption der Neuauflage ist allenthalben



das Bemühen um möglichst authentische Reproduktion des inzwischen legendären Designs zu spüren. Allerdings wurden einige Optimierungen, was Material und Hardware angeht, in Hinsicht auf eine zeitgemäße Anpassung vorgenommen. Die aktuelle Select Swede ist eine aufgeschmückte Version des bereits eingeführten Modells, im Wesentlichen schwimmt es aber im gleichen Kielwasser.

konstruktion

Die Hagstrom Select Swede ist, wie ihre vorausgegangene Schwester auch schon, ein dickes Ding. Die Produktkennzeichnung weist das Modell dann auch als Instrument mit fettem Sound, legendärem Stil und wandlungsfähig für den heutigen Gitarristen geschaffen aus. Das alles soll sie einem Korpus aus Mahagoni von 45 mm Stärke abgewinnen, dem eine konturierte Decke

aus 10 mm starkem Mahagoni aufgesetzt wurde. Die Select bekam ein Furnier aus Quilted Maple als optische Aufwertung der ansonsten immer noch aus Mahagoni bestehenden Decke spendiert. Da die Korpusränder mit Bindings aus Flamed Maple belegt sind, entsteht der Eindruck einer massiven Ahorndecke – ein nettes Fake-Binding der anderen Art. Ist der Korpus schon einer Les Paul recht ähnlich, so tut es auch der Hals dem gleich, denn er ist eingeleimt und besteht ebenfalls aus Mahagoni.

Das Griffbrett beruft sich auf das sogenannte Resinator Wood, kein neu entdecktes Tonholz, sondern ein Laminat, welches aus mehrfach geschichteten, im Vakuumpressverfahren miteinander verbundenen Holzblättern gefertigt wird. Das soll nicht nur Dead Spots ausschließen, sondern auch allgemein gute Toneigenschaften aufweisen. In dieses Griffbrett mit glatter Oberfläche sind 22 mittelstarke Jumbobünde und großzügige Pearl Block Inlays eingelassen. Wie schon die Decke, so erhielt auch das Griffbrett ein Ahorn-Binding. Lediglich die markante angesetzte Kopfplatte im exquisiten D'Aquisto-Stil ist wie das Basismodell mit Perloidstreifen eingebunden und verfügt ansonsten über die optisch adäquaten kleinen Stairstep-Mechaniken. Natürlich ist auch der Select Swede der H-Expander Truss Rod eingebaut worden. Ein besonderer Stahlstab mit H-Profil, der dem Hals immense Stabilität verleiht und darüber eine verlässlich tiefe Saitenlage garantiert.

Der Saitenführung dient ein gleitfähiger Kunststoffsaattel und am Korpus die Long Travel Tune-o-matic-Bridge mit Hagstrom Stop Tailpiece, bestehend aus sechs individuellen Saitenhaltern in Form von kleinen Messingblocks, die gegeneinander versetzt auf eine Platte aus Plexiglas montiert unter dem verchromten Deckblech sitzen.

Die Elektrik baut wiederum auf Hagstrom Custom 58 Humbucker mit Alnico-5-Magneten, hier nur mit offenen Spulenkörpern in schwarzen Rähmchen aufgehängt. Die Verschaltung ist gradlinig und schlicht: Dreiweg-Toggleswitch für die Pickupwahl und individuelle Volumen- und Tonregler mit Chrome Knobs. Der zusätzliche Tone-Switch der Basisversion fehlt hier.

Die Lackierung der vorliegenden Gitarre nennt sich Blue Chip; alternativ ist noch Wild Cherry Transparent im Angebot. Angesichts der Preisklasse gibt es an der allgemeinen Verarbeitung der Select Swede absolut nichts auszusetzen. Die Swede gibt es im Übrigen noch in einigen weiteren Ausführungen, die auf der Website des Herstellers zu finden sind: www.hagstromguitars.de

praxis

Die Select Swede zeigt sich nicht nur optisch der Les Paul verwandt, sie ist es auch in ihrer Gewichtigkeit (4,1 kg). Allerdings sorgt eine kleine Ausfräsung an der Rückseite oben für gute Anlage am Spieler, die man bei der Paula nicht geboten bekommt. Dem Hals wurde ein D-Profil von guter Schulterbreite gegeben, das mit eher flach gestalteter Rückseite eine komfortable Griffigkeit bietet. Die Saitenlage ist gut flach eingerichtet und das Sustain kann sich sehen lassen. Der akustische Klang ist geprägt von einer ansprechenden Drahtigkeit im Tonverhalten und punktet mit ordentlicher Geschlossenheit im Akkord. Am klar eingestellten Verstärker bleibt der beschriebene Draht auch über den allein aktivierten Hals-Pickup (ca. 7,2 kOhm Widerstand) im Spielgeschehen und sorgt für Transparenz in den Mitten und Höhen. Lediglich die Bässe erscheinen bei mittlerer Testeinstellung am Amp leicht überzogen und neigen auf der E-Saite etwas zum Knallen bei kräftigem Anschlag, aber das ist eine Frage der Anpassung des Verstärkers und lässt sich weitgehend ausgleichen. Ansonsten kommen hier nun volumereiche Akkorde und Linien aus den Lautsprechern, die vom guten Sustain profitieren und schön gleichmäßig ausschwingen. Wir springen hinüber zum Steg-Pickup (ca. 8 kOhm) und erhalten hier ein noch mehr auf Draht getrimmtes Tonverhalten, dem alles Softe abgeht und das über viel Schmiss, aber immer noch transparente Höhen verfügt. Rhythmisches Spiel macht Spaß mit diesem knochigen Bass und dem klar zeichnenden Höhen-Peak. Machen wir die Klarklangabteilung komplett mit der Zusammenschaltung beider Humbucker, so kommt ein silbriger, leicht ausgekämmt Akkordklang zu Gehör, der eine nette Kehlbarkeit aufweist und die Höhen stark in den Vordergrund stellt. Nun – auch damit lässt sich arbeiten. Gehen wir auf Zerre, so gleicht das Tonverhalten der Select Swede über den Custom-58-Humbucker am Hals in vielen Aspekten durchaus dem einer Les Paul. Der gehaltene Ton ist fett und rund, kann sich wiederum auf das gute Schwingverhalten stützen, verfügt aber über einen speziellen glasigen Biss, der durchaus auch etwas Eigenes hat.



Bei knappem Akkordspiel kommt ein netter Growl zum Zuge, hier lässt sich viel raunende Dunkelheit in Szene setzen.

Schalten wir in die Mittelposition, so hellt das Bild deutlich auf, bleibt aber immer noch in diesem wühlenden Tonbereich. Das muss man sich nur nutzbar machen.

Der Wechsel zum Steg-Pickup verschärft die Situation, klar doch. Die zuvor schon beschriebene Drahtigkeit sorgt hier für ein druckvolles Brett mit guter Definition und perkussivem Knack im Anschlag. Das wird vielen gefallen, die sich etwas härteren Gangarten verschrieben haben. Der Leadsound hat viel Biss und Durchsetzungskraft und zeigt mit einem leicht nasalen Tonverhalten ein durchaus eigenes Timbre.

Letztlich: Wer gern im Sitzen spielt (ach was), der schaltet bei etwas vorgebeugter Haltung wegen des tief gesetzten Toggleswitches schnell mal vom Steg-Pickup in die Mittelstellung. Aber das ist ja auch keine Jazzgitarre (warum eigentlich nicht? Man soll doch nichts ausschließen).

resümee

Die Hagstrom Select Swede überzeugt mit guter Ausstattung, klassischem Look und mehr als achtbaren Grund-Sounds. Zudem ist sie auch noch gut zu spielen – was will man mehr? Im Verhältnis zum Basismodell sind eher kosmetische Korrekturen zu vermerken, die Konstruktion ist, wie die elektrische Ausstattung auch, ansonsten weitgehend identisch. Bei dem hier vorgelegten günstigen Preis/Leistungsverhältnis wird manch ein Spieler diese Alternative zur Les Paul für sich entdecken. Sicher, eine gute LP ist eine Bank, aber wem das Geld dazu fehlt, der sollte es ruhig einmal mit einer Swede versuchen, die allerdings mit etwas schärferem Tonverhalten antritt. Also: nichts gegen alte Schweden, wenn die zu neuem Leben erweckt so tadellos funktionieren, wie die vorgelegte Select Swede. Ausprobieren! ■

PLUS

- gelungenes Remake
- Handhabung
- Hardware
- Pickups
- Sounds
- Verarbeitung